

Dimiter Inkiow
Als Zeus der Kragen platzte

Dimiter Inkiow (1932–2006), geboren in Bulgarien, studierte u. a. Theaterwissenschaften an der Universität Sofia und schrieb zunächst erfolgreich Bühnenstücke. 1965 kam er nach Deutschland, wo er sich schnell einen Namen als Kinderbuchautor machte. Unter seinen mehr als 100 Büchern, die in 25 Sprachen übersetzt wurden, sind Klassiker wie ›Ich und meine Schwester Klara‹. In den letzten Jahren beschäftigte sich Dimiter Inkiow ebenso intensiv wie erfolgreich mit der Bearbeitung und Neuerzählung klassischer Stoffe für Kinder, die sich auch als Hörbücher großer Beliebtheit erfreuen.

Als Zeus der Kragen platzte

Griechische Sagen neu erzählt
von Dimiter Inkiow

Mit Illustrationen von Katja Gehrmann

Deutscher Taschenbuch Verlag

Von Dimiter Inkiow ist außerdem
bei dtv junior lieferbar:
Die Bibel für Kinder

Das gesamte lieferbare Programm von dtv junior
und viele andere Informationen finden sich unter
www.dtvjunior.de



Ungekürzte Ausgabe
6. Auflage 2012
2007 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,
München
© Text: 2001 by Gabriel Verlag (Thienemann Verlag GmbH),
Stuttgart – Wien,
erschieden unter dem Titel
›Orpheus, Sisyphos & Co‹
© Illustrationen: 2006 Deutscher Taschenbuch Verlag
GmbH & Co. KG, München
Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen
Umschlagbild: Katja Gehrman
Gesetzt aus der Berling 12/15
Gesamtherstellung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-71243-9

Inhalt

Die Zeit der Urgötter	7
Prometheus	16
Die Büchse der Pandora	26
Europa	31
Orpheus in der Unterwelt	37
Tantalos	47
Demeter, Hades und Persephone	53
Narkissos	61
Atalante	65
Das Goldene Vlies	76
Achilleus	82
Medusa	91
Sisyphos	99
Apollon und Daphne	108
Phaethon und der Sonnenwagen	113
Aktaion	122
Philemon und Baukis	128

Die Zeit der Urgötter

Am Anfang war nur Nebel.
Am Anfang gab es keine Erde, keinen Himmel, kein Wasser und kein Feuer.

Nebel war überall. Nebel ohne Anfang und ohne Ende. Nebel, der sich in der Dunkelheit bewegte. Und das Millionen Jahre lang. Und irgendwann in diesem Nebel entstanden die ersten Götter: Gaia, die Erde, Tartaros, die Finsternis, und noch ein Gott, der überall seine Hand im Spiel hatte: Eros, die ewige Liebe.

Dann bildete sich noch ein Gott: Uranus, der Himmel.

Uranus heiratete Gaia, die Erde. Bald kamen die ersten göttlichen Kinder, weil die Ehe sehr glücklich war.

Gaia, die Erde, war gewaltig groß.

Und genauso gewaltig groß war Uranus, der Himmel.

Es war kein Wunder, dass die Kinder auch gewaltig groß waren.

Die ersten drei waren hundertarmige Riesen.

Dann kamen noch drei. Die waren noch größer als die hundertarmigen Riesen.

Es waren die drei Kyklopen, drei einäugige Riesen.

Dann kamen, eines nach dem anderen, weitere zwölf Kinder. Es waren sechs Söhne und sechs Töchter. Man nannte

sie Titanen. Sie waren noch größer als die Kyklopen und noch gewaltiger. Sie waren wild und manchmal böse. Sie erschufen die Sonne, den Mond. Einer der Titanen, Okeanos, bewegte das Wasser der Meere und verursachte so Ebbe und Flut.

Die Titanen hatten gewaltige Kräfte. Und das machte ihrem Vater Uranus, dem Himmel, manchmal Angst. Als die drei einäugigen Riesen, die Kyklopen, die Blitze erfunden hatten und aus lauter Spaß im Himmel zu donnern begannen, wurde Uranus wütend.

Die Blitze und der Donner bereiteten ihm solche Angst, dass er alle seine Kräfte sammel-





te. Dann packte er die drei Kyklopen und schleuderte sie in die Tiefe des dunklen Tartaros. Genauso machte er es mit den drei hundertarmigen Riesen.

»Ihr werdet ewig in der Dunkelheit bleiben«, rief er, »weil ihr mich stürzen wolltet!«

Seine Frau Gaia war empört. »Das bildest du dir nur ein!«, schrie sie ihn an. »Hol sofort meine Kinder zurück!«

»Niemals!«, entgegnete Uranus.

Jetzt wurde Gaia wütend und rief die Titanen zu Hilfe.

»Euer Vater ist verrückt geworden. Helft euren Brüdern. Lasst sie nicht ewig in der Dunkelheit des Tartaros.«

Aber keiner der Titanen traute sich, mit seinem Vater zu kämpfen. Nur der Jüngste, Kronos, sagte: »Mutter, ich bin bereit zu kämpfen. Aber ich habe keine Waffe. Mein Vater ist viel stärker als ich.«

»Ich werde dir eine Waffe geben«, antwortete die Erde. »In meinem Inneren gibt es etwas, was stärker ist als Uranus: Eisen. Ich werde Eisen ausspucken. Aus dem Eisen sollst du eine Sense schmieden. Eine Sense, so groß, dass sie den Himmel zerstückeln kann. Schmiede die